**Mien lüttke Brauder un ick**

van Renate Kiekebusch, in ’t südollenborger Platt äöwerdraogen van Hildegard Meyer-Glose

Ick har ’ne schöne Kinnertied, nä wücklick! Wi harn noch kiene Termine, mössen nich nao ’n Geigenünnerricht un nich nao Early-English-Course. Nich mal nao ’n Kinnergorn, sowat geew dat nich in us lüttke, lüttke Dörp.

Wi häbbt buuten spält, mit änner Kinner van dei Naoberskup. Ganz besünners missgünstig wör ick aaltied up dei Kinner, dei ein’n Buurnhoff harn. Dei kunn’n äöwerall spälen: in ’t Hai, tüschken dei Treckers, dei harn lüttke Schwiene, Kaihe un Katten un wat noch aals. Mien’ Öllern harn ein’n Laoden, dor kreegen wi faoken grote Kartons, dat wör uck nich so schlecht, dor kunn’n wi schöne Hüskes ut maoken un us dann gägesietig beseuken. Laoden un Kartons wörn bäter at nix. Un ein’n lüttken Brauer har ick uck: mit kruuse bruune Hoor, grote bruune Oogen un echt seute.

Ick har eine glücklicke Kinnertied, mien Brauer aower glöw ick nich, denn hei har mi at Süster. Ein’n lüttken Brauer, mag hei uck noch so seute wän, vör all’m is hei wat änners: lastig! Will äöwerall biewän, äöwerall mitmaoken, aals mithören. Wenn ick mit miene Fröndinnen maol äben in ’t Holt loopen wull tau ’n Verstoppen spälen, köm dei lüttke Schieter mit siene korte Beine nich so drocke mit, un wi wull’n üm loswern. Wat möken wi? Wi spälen Indianer un Cowboy un hei möss an’n Marterpaohl staohn. Wi häbbt üm an usen Appelboom fastebunnen un dor stünd hei – un wi löpen drocke weg. „Mama!“ – Kienein köm. „Maaaamaaa!“ – Kienein köm. „MAAAAMMMMMAAAAA!“ – Irgenein’ hätt üm denn woll funnen, änners stünd hei vandaoge noch dor. Or dat füng an tau rägen un einer hätt üm rinhaolt.

At hei noch lüttker wör un noch in ’n Kinnerwaogen sitten dö, sünd mien Fröndin un ick denn uck maol ’n Tour mit üm losschaoben. Dat maokt jo Spaoß, up den lüttken Brauer uptaupassen, denn feuhlt ein sick glieks ganz groot un wichtig. Wi kömen an ein’n Knick vörbi, an ’n Enne van use Straoten, dor wassde allerhand Kruut, aower uck Hiembeern. Mien’ Fröndin hätt mi dat wiest: Du moss dei Hiembeern ut’nännerpuulen un dor rinkieken. Dat gifft Handelsklasse 1a Hiembeern un 1b Hiem­beern. Dei 1b Hiembeern sünd för den lüttken Brauer, wiel dei noch tau däösig is un nix begripp in sein’n Kinnerwaogen. Dei 1a Hiembeern sünd för us. In dei 1b Hiembeern wörn Würmer inne. In dei 1a Him­beeren nich. Wi klappen dei Beern ut’nänner, keeken rin, un wenn aals in Ordnung wör, häbbt wi sei us in ’n Mund stoppt. Dei ännern wörn för den Brauer, dei sein’n lüttken Mund immer wedder fix aopenmök, dei 1b Hiembeern schmeckden üm woll uck. Un schaot hätt üm dat woll uck nix, toauminns is hei grötter worn at ick. Un dat wör noch nich eis aals: us Naober har einen fünschken Köter, för den harn wi bannig Respekt – Topsy. Ein’n lüttken Spitz, flink, luut un giftig. Ick wör buuten mit mien’n besten Frönd Ingo up ’n Hoff an ’t Spälen, mien Brauer dorbi in ’n Bollerwaogen. Hei kunn noch nich loopen, wull aower uck dorbiwän. Hei kunn us jo noch nich dortüschkenfunken un störde uck nich wieter. Mit einmaol Topsy-Alarm! Ingo un ick häbbt use Bein’ in dei Hann’ naohmen un sünd in ’t Huus jachtert so drocke at dat man güng un häbbt dei Dörn achter us verrammelt. Dei lüttke Brauer seet buuten un dei Bestie up üm daol. Up dat, wat dunn passeiert is, kann sick kienein besinnen. Ingo un ick nich, wi harn jo dei Dörn achter us tauschlaon. Un mien Brauer nich, dei wör noch tau lüttket. Un Topsy hätt uck nix vertellt.

Anschienend is gor nix passeiert un Topsy is wedder nao Huus gaohn. Un ick har noch nich maol ein leip Gewäten. Naja, villicht doch ‘n bäten.

Mien Brauer hätt mi aals trüggebetaohlt – taihn Johr läöter, at hei grötter wör un mehr Kuraosche har at ick. „Wenn du nich batz nao buuten gaihs, dreih ick di den Arm ümme!“ So kann ’t kaomen. Ein dröpp sick aaltied tweimaol, un ein’n Brauer noch faokener!

*missgünstig* – neidisch; *tüschken* – mitten zwischen; *Kaihe* – Kühe; *faoken* – oft; *drocke* – schnell; *kienein* – niemand; *vandaoge* – heute; *mal ’n Tour* – mal eine Runde; *denn feuhlt ein sick* – dann fühlt man sich; *Knick* – kleiner Wald, Hecke; *tüschkenfunken* – dazwischen­funken, stören; *jachtert* – schnell gelaufen; *up üm daol* – auf ihn los (*wörtlich:* auf ihn runter); *Kuraosche* – Mut (*von französisch:* courage); *batz* – sofort